Nadja Thelen-Khoder

„Völkerhaß und Vergeltungsdrang“
Westfalenpost, 5. März 1987

In einer Dokumentation erinnert die Basisgruppe Meschede von Pax Christi an die Geschichte des Mescheder Sühnekreuzes: Mit einer „Gebetsstunde für den Frieden“ soll am Freitag, 27. März, 19.30 Uhr an den 40. Jahrestag erinnert werden, als an der Eversberger Kuhweide ein Massengrab mit den verscharrten Leichen von 80 sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern entdeckt wurde. Engagierte christliche Männer aus Meschede hatten daraufhin das sogenannte Sühnekreuz errichtet, das jedoch in der Stadt heftig umstritten war und bei Nacht und Nebel abgerissen wurde. Erst viele Jahre später fand es einen würdigen Platz in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. 1964 schrieb der damalige Erzbischof Dr. Lorenz Jäger: „Die Beseitigung des Sühnekreuzes ist sehr zu bedauern, ja zu verurteilen, und zwar umso schärfer, als Emotionen von Völkerhaß und Vergeltungsdrang das Tun bestimmt haben.“

WP-Foto: Jürgen Kortmann

[1]

„In einer Dokumentation erinnert die Basisgruppe Meschede von Pax Christi an die Geschichte des Mescheder Sühnekreuzes[2]: Mit einer ‚Gebetsstunde für den Frieden’ soll am Freitag, 27. März, 19.30 Uhr an den 40. Jahrestag erinnert werden, als an der Eversberger Kuhweide ein Massengrab mit den verscharrten Leichen von 80 sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern entdeckt wurde. Engagierte christliche Männer aus Meschede hatten daraufhin das sogenannte Sühnekreuz errichtet, das jedoch in der Stadt heftig umstritten war und bei Nacht und Nebel abgerissen wurde. Erst viele Jahre später fand es einen würdigen Platz in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. 1964 schrieb der damalige Erzbischof Dr. Lorenz

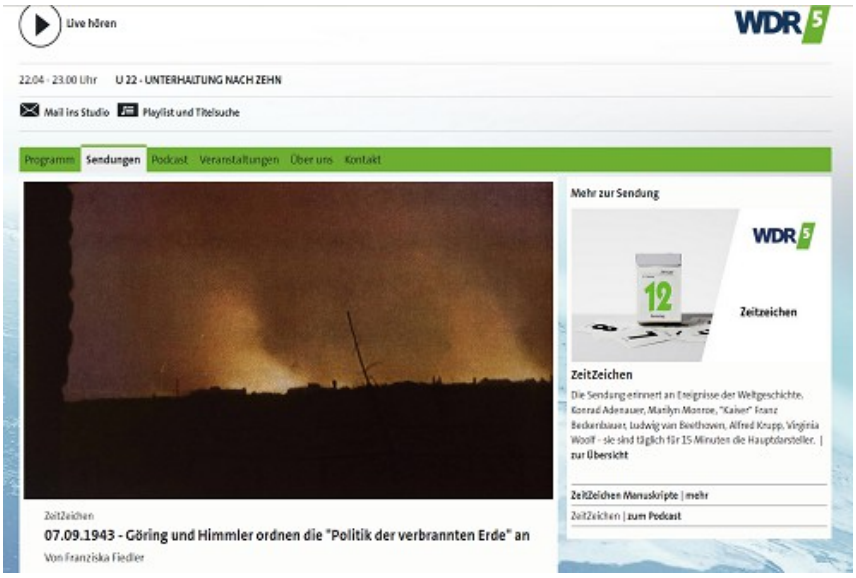
[1] siehe auch Peter Bürger / Jens Hahnwald / Georg D. Heidingsfelder: „Sühnekreuz Meschede. Die Massenmorde an sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte eines schwierigen Gedenkens“; Norderstedt 2016 (edition leutekirche sauerland 3) und Peter Bürger: „ ‚Man hätte besser 80.000 statt 80 Russen umgebracht’“ auf https://www.heise.de/tp/features/Man-haette-besser-80-000-statt-80-Russen-umgebracht-3370573.html?hg=1&hgi=5&hgf=false

[2] Diese Dokumentation („40 Jahre Mescheder Sühnekreuz 1947-1987“) steht seit dem 28.3.2018 dankenswerterweise auch auf der Internetseite von Pax Christi zum Download bereit: http://paderborn.paxchristi.de/fix/files/316/docs/Mescheder_Suehnekreuz_Dokumentation.pdf

Jäger[3]: ‚Die Beseitigung des Sühnekreuzes ist sehr zu bedauern, ja zu verurteilen, und zwar umso schärfer, als Emotionen von Völkerhaß und Vergeltungsdrang das Tun bestimmt haben.' WP-Foto: Jürgen Kortmann"

„Völkerhaß und Vergeltungsdrang"? „Vergeltungsdrang"?

Am 7. September 2018 erinnerte die Sendung „Zeitzeichen" auf WDR 5 an den „7.9.1943 – Göring und Hitler ordnen die ‚Politik der verbrannten Erde' an".



4

Die Sendung von Franziska Fiedler (Redaktion: Ronald Feisel) kann man erneut hören und auch herunterladen[5]. Sie hat mich zutiefst erschüttert, und ich habe Schwierigkeiten mit dem Wort „Vergeltungsdrang".

Aus dem Begleittext: „Nach der Niederlage in Stalingrad müssen sich die deutschen Soldaten aus dem Osten zurückziehen und zerstören daraufhin alles, was ihnen in den Weg kommt. In einem Brief ordnet Heinrich Himmler am 7.9.1943 an, jegliche Infrastruktur in den besetzten Dörfern zu zerstören. Häuser, Maschinen und Getreide werden verbrannt, Vieh getötet, Brunnen vergiftet. Der Bevölkerung im Osten soll nichts mehr zum Leben bleiben. ‚Der Gegner muss wirklich ein total verbranntes und zerstörtes Land vorfinden.' Hunderte Dörfer in der Sowjetunion fallen daraufhin[6] der Zerstörungswut[7] der Deutschen[8] zum Opfer. Gesunde Männer, Frauen und Kinder werden ins Deutsche Reich abtransportiert und dort als Zwangsarbeiter eingesetzt."

---

[3] [Jaeger]
[4] https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/zeitzeichen/verbrannte-erde-100.html, abgerufen am 7.9.2018
[5] https://wdrmedien-a.akamaihd.net/medp/podcast/weltweit/fsk0/172/1726741/wdrzeitzeichen_2018-09-07_politikderverbranntenerdeangeordnetam07091943_wdr5.mp3
[6] und nicht erst „daraufhin"
[7] „Zerstörungswut" oder „Politik der verbrannten Erde"? Und es war eben nicht nur Erde, die brannte! Es ist entsetzlich, was in dem Buch „Die Wehrmacht. Feindbilder, Vernichtungskrieg, Legenden" von Wolfram Wette steht (Frankfurt am Main 2005, [2]2013), „Bjelaja Zerkov – der Kindermord vom August 1941", „Das Massaker von Babi Jar am 29. und 30. September 1941", ...
[8] „Der Deutschen"? Gab es keine Deutschen im KZ und keine vor den Nationalsozialisten ins Ausland Geflohene? „Zerstörungswut" „der Deutschen" – und erst „nach der Niederlage in Stalingrad"?